

Internet-Adresse:
<http://www.dgho.de>

Berlin, den 15.12.2007

Hämatologie und Onkologie 4/2007

Mitglieder-Rundschreiben der DGHO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

frisch von der Jahrestagung in Basel zu Hause angekommen, hatte man Gelegenheit, in „Frontal 21“ zu erfahren, worauf man sich eingelassen hatte. „Ärzte sind korrupt und werden von der mit reichlich Werbegeldern ausgestatteten Pharmaindustrie auf Kongressen bespaßt – finanziert mit überhöhten Preisen für Medikamente, die jeder Chemiestudent herstellen kann“ – das war die Botschaft. Nun wäre es sicher weltfremd, Ärzte oder Vertreter der Industrie für grundsätzlich bessere Menschen zu halten als den Rest der Welt. Trotzdem muss man feststellen, dass dieser Holzschnitt ziemlich grob war und die wahren Probleme nicht erfasst hat.

Um es ganz klar zu sagen: Die „Bar Rouge“ der Firma Roche war zwar in Basel, aber nicht auf dem Boden unserer Jahrestagung. Solche Dinge sind nicht akzeptabel und der Vorstand akzeptiert sie auch nicht für die Jahrestagung. Wenn allerdings Kollegen mit versteckter Kamera beim Verzehr von Brötchen auf der Industrieausstellung gefilmt werden und dazu behauptet wird, die Ärzte gingen nur zu Tagungen, um auf der Industrieaufstellung Buffets zu plündern, ist das eine grobe Verunglimpfung.

Trotzdem – vielleicht verstehen manche Mitglieder nun auch besser, dass die durch den Vorstand 2005 eingeführte Angabe von Interessenskonflikten bei Vorträgen oder Postern keine Schikane ist, sondern ein wichtiger Schritt zur Transparenz. Die DGHO ist die erste deutsche Fachgesellschaft, die hier einen klaren Eckpunkt für ihre Tagungen gesetzt hat und das gleiche auch für die Veranstaltungen unter ihrer Schirmherrschaft verlangt. Und weiter: Die DGHO hat in Basel erstmals einen Einstieg in einen „Corporate Friday“ – einen eigenen Halbtage mit Satellitensymposien vor dem Kongress – vorgenommen. Er wird in Wien 2008 konsequent fortgesetzt, um Schritt für Schritt eine noch deutlichere Trennung des wissenschaftlichen Teils der Jahrestagung vom kommerziellen Teil zu erreichen.

Doch greifen wir einen anderen Punkt des „Frontal-21“ Berichtes auf: Über die Preise innovativer Arzneimittel lässt sich trefflich räsonieren. Schauen wir einmal genauer hin: Die Gesellschaft bzw. ihre politischen Vertreter haben sich entschlossen, einen Patentschutz für Innovationen zu gewähren. Ohne diesen Schutz und ohne eine Chance, Gewinne zu realisieren, entfielen die Triebfeder für die Entwicklung der zahlreichen neuen Medikamente, die unseren Patienten über die Jahre einen echten Fortschritt bringen. Allerdings bedingt die Monopolstellung durch den Patentschutz unserer Meinung nach auch eine Verpflichtung für die Industrie.

Inhalt:

Ergebnis der Wahl zum Beirat	4
Protokoll DGHO-Mitgliederversammlung	5
Preisverleihungen 2007	8
Nicht-kommerzielle klinische Studien	10
Preisträger Young Investigator's Award	11
2. Fortbildungsveranstaltung zu Klinischen Studien ..	11
DGHO-Seminar DRG 2008	12
Frühjahrstagung der DGHO 2008	16
Schwarzes Brett	20
Neues aus Fachgesellschaft, Politik, Verwaltung	21
Eröffnung Masterstudiengang Palliative Care	21
Zwischenbericht Off-Label-Use Onkologie	23
Verdacht auf Vetternwirtschaft beim IQWiG	23
Jahrestagungen	24
Weitere Veranstaltungshinweise	24
Impressum	27
Bewerbungen um die Mitgliedschaft der DGHO	28
Änderungsmitteilungsformular	30

Es kann nicht sein, dass bei massiven Indikationsausweitungen für innovative Medikamente die Preise in gleicher Höhe verbleiben. In der ursprünglichen Kalkulation bei Zulassung werden die Entwicklungskosten auf eine bestimmte Umsatzerwartung umgelegt. Steigt der Umsatz massiv über diese Erwartungen hinaus, müssen daher die Preise fallen. Durch das GKV-WSG gäbe es auch bereits staatliche Einflussmöglichkeiten auf die Preisgestaltung, die eine solche Entwicklung zur Entlastung der Budgets herbeiführen könnten.

Ein weiteres Problem wird bei der Diskussion über Industrie und Abhängigkeiten gern vollständig ausgeblendet. Unsere Evidenz zu Diagnostik und Therapie stammt zu einem Löwenanteil aus Studien. Durch die veränderten Bedingungen unter dem neuen Arzneimittelgesetz ist der Finanzierungsbedarf von Studien massiv gestiegen. Allein – es gibt keine ausreichenden und nachhaltigen Finanzierungsquellen für wissenschaftsgetriebene Studien, etwa vergleichbar dem NCI in den USA. Die Folge: Das, was wir wissen, verengt sich zunehmend auf Zulassungsstudien. Zulassungsstudien werden und müssen jedoch aus Sicht der Industrie konzipiert werden, wobei auch Marketing-Interessen eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Aus Sicht der Industrie ist das legitim.

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Wenn jedoch der Konterpart der wissenschaftsgetriebenen Studien zunehmend ausfällt, dann wird es einseitig. Leider ist die Politik auf diesem Auge noch ziemlich blind. Wir fordern als Fachgesellschaft schon lange regulatorische Erleichterungen für wissenschaftsgetriebene Studien und eine Nationale Stiftung zur Finanzierung von Klinischen Studien unter Beteiligung der Kostenträger. So haben wir es auch in unserem Maßnahmenkatalog 2007 niedergelegt. Sprechen Sie mit Ihrem Bundestagsabgeordneten! Informationen und die Stellungnahmen der DGHO dazu finden Sie auf der Internetseite.

Und damit wir regelmäßiger nicht nur wissenschaftliche, sondern auch politische Themen gemeinsam diskutieren können, veranstalten wir erstmalig 2008 eine Frühjahrstagung von 17. bis 19. April 2008 in Berlin (www.fruehjahrstagung2008.de), zu der wir Sie herzlich einladen. Nähere Informationen zur Frühjahrstagung finden Sie in diesem Rundschreiben.

Die Aktivitäten der DGHO beschränken sich nicht auf die Durchführung von Tagungen und Kongressen. Unsere Initiative zur Einrichtung „Onkologischer Zentren“ hat eine breite Resonanz gefunden. Zwischenzeitlich sind sechs Zentren zertifiziert, drei aktuell begangen worden und weitere drei haben ihre Unterlagen vollständig eingereicht. Darüber hinaus liegen 15 Anträge vor. Damit schaffen wir Strukturen für eine qualifizierte und interdisziplinäre Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen. Der organorientierte Ansatz ist im Rahmen von Tumorboards möglich, ohne zusätzliche Organzentren mit redundanten Organisationsstrukturen schaffen zu müssen. Wir empfehlen Kolleginnen und Kollegen, in allen Regionen entsprechende Einheiten mit enger Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung aufzubauen. Vielleicht kann in den Planungen vor Ort auch der „§116b-Konflikt“ durch abgestimmte und bedarfsgerechte §116b-Zulassungen entschärft werden.

Unser breiter Ansatz für onkologische Zentren – von der initialen Diagnostik bis zur Palliativmedizin – umschreibt auch die Inhalte unserer Tätigkeit. Viele Kolle-

ginnen und Kollegen haben die gemeinsamen Weiterbildungsprogramme der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der DGHO genutzt. Unsere Präsenz im Bereich der Palliativmedizin spiegelt sich auch durch die Vergabe der DGP-Jahrestagung 2008 an Herrn Prof. N. Frickhofen nach Wiesbaden und durch den Beginn des Masterstudienganges „Palliative Care“ in Dresden wider (siehe auch die abgedruckte Rede von PD Dr. U. Schuler anlässlich der Eröffnung).

Wir haben uns sehr für die Einführung von nicht-kommerziellen Studien ins Arzneimittelgesetz engagiert. Ein wichtiger Schritt ist der Prüfauftrag der CDU/CSU/SPD-Frakturen an die Bundesregierung zu diesem Thema (weitere Informationen in diesem Heft). Weitere Aktivitäten zielten auf eine Stärkung der Patientenautonomie im Rahmen der geplanten gesetzlichen Verankerung der Patientenverfügung und auf eine Änderung des Stammzellgesetzes.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die aktiv im Beirat, in Themengruppen und in Arbeitskreisen mitgearbeitet haben. Wir sind auch im kommenden Jahr auf Sie angewiesen – stärken Sie die DGHO. Dann kann die Fachgesellschaft auch viel für Sie tun.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Gerhard Ehninger

Mathias Freund

Friedrich Overkamp

Marco Rudolf



Jahrestagung 2007 in Basel

Ergebnis der Wahl zum Beirat

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Protokoll der DGHO-Mitgliederversammlung 08.10.2007

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Preisverleihungen 2007

Die Verleihung der Preise der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. fand bei der feierlichen Eröffnung des Kongresses am 6. Oktober 2007 in Basel statt. Die Preise wurden vom Vorsitzenden der DGHO, Herrn Dr. med. Friedrich Overkamp und dem Sekretär und Schatzmeister, Prof. Dr. Mathias Freund, überreicht. Die Auswahl der Preisarbeiten erfolgte auf der Grundlage von je 4 unabhängigen Gutachten. Der Vorstand bedankt sich bei den Gutachtern herzlich für ihre Arbeit.

Der Artur-Pappenheim-Preis 2007 wurde verliehen an Herrn Dr. Reinhard Marks von der Medizinischen Klinik I der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Der Artur-Pappenheim-Preis ist mit 7.500 Euro dotiert. Das Preisgeld wird von der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. zur Verfügung gestellt.

Herr Dr. Marks erhält den Preis für seine Untersuchungen zur Bedeutung der Ras GTPase und weiterer farnesylierter Proteine in der Aktivierung und Anergie normaler T-Zellen mit Implikationen für die klinische Toleranzinduktion.

In seiner ersten in Nature Immunology veröffentlichten Arbeit widmet sich Dr. Marks sich den kausalen und mechanistischen Zusammenhängen zwischen einer defekten Ras Aktivität und der Anergie von T-Zellen. Mittel Adenovirusbasierter Transfektion konnte nachgewiesen werden, dass eine Aktivierung von Ras die Interleukin-2 Produktion und weitere T-Zellfunktionen in anergischen T-Zellen in vitro und in vivo wiederherstellt.

Diacylglycerol-Kinasen (DGKs) regulieren die Ras-Aktivität negativ. Sie waren in den anergen T-Zellen hochreguliert. Herr Dr. Marks konnte nachweisen, dass ein DGK-Inhibitor die Interleukin-2 Produktion in den anergen T-Zellen wiederherstellt. Sowohl die Anergie als auch die DGK- α Überexpression waren mit einer defekten Translokation von RasGRP1 an die Zytoplasmamembran verbunden.



v.l.n.r.: Dr. med. F. Overkamp, Vorsitzender der DGHO; Dr. R. Marks; Prof. Dr. G. Ehninger, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO

In seiner zweiten Arbeit widmete sich Dr. Marks dem Effekt von Farnesyltransferaseinhibitoren (FTI) auf die Aktivität von T-Zellen. Er konnte in der Maus zeigen, dass in Th1 und Th2-Zell-Klonen die Sekretion von IFN- γ , IL-2, IL-4, IL-5 durch FTI vermindert wird. Der

Mechanismus scheint in einer Blockade der intrazellulären Synthese der entsprechenden Proteine zu liegen. In humanen Zellen wurde entsprechend auch eine Verminderung der IFN- γ Produktion nachgewiesen. FTI könnten damit eine klinische Rolle in der Immunsuppression spielen.

Zha Y*, Marks R*, Ho AW*, Peterson AC, Janardhan S, Brown I, Praveen K, Stang S, Stone JC, Gajewski TF, T cell anergy is reversed by active Ras and is regulated by diacylglycerol kinase- α , Nat Immunol, 2006 Nov;7(11):1166-73. (* geteilte Erst-Autorenschaft)

Marks RE, Ho AW, Robbel C, Kuna T, Berk S, Gajewski TF, Farnesyltransferase inhibitors inhibit T cell cytokine production at the post-transcriptional level, Blood, 2007, im Druck.

Der Doktoranden-Förderpreis der DGHO ist dotiert mit 2.500 Euro und wird durch die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. gestiftet.

Der Preis wurde dies Jahr verliehen an Herrn Dr. Aniruddha Deshpande aus der Medizinischen Klinik III am Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München und der klinischen Kooperationsgruppe „Akute myeloische Leukämie“ am Hämatologikum der GSF in München.

Herr Dr. Deshpande konnte in seiner Dissertation erstmals in einem murinen Modell zeigen, dass die akute myeloische Leukämie durch eine leukämische Stammzelle mit lymphatischen Eigenschaften verursacht werden kann. In der Dissertationsarbeit wurde hierfür zunächst ein murines Modell der CALM/AF10 positiven AML etabliert. Dabei konnte gezeigt werden, dass die Transplantation von normalem Knochenmark, das durch retrovirale Infektion konstitutiv das Fusionsgen exprimiert, in allen Rezipienten zu einer aggressiven AML führte.

Interessanterweise zeigten alle beobachteten AML Fälle ein DJ Rearrangement des Immunglobulin (IGH) Locus. In vitro und in vivo Transplantationsassays bestätigten, dass die leukämische Stammzelle bei der CALM/AF10 positiven AML eine frühe lymphatische Zelle darstellt, die B220 exprimiert und negativ für myeloische Marker ist. Weiterhin war diese leukämische Stammzelle durch ein DJ Rearrangement des IGH Locus sowie eine ‚promiscke‘ Expression von myeloischen (Myeloperoxidase) und lymphatischen (EBF) Transkriptionsfaktoren charakterisiert.

Untersuchungen in Patienten mit CALM/AF10 positiver AML bestätigten, dass die leukämische Population identisch zum murinen Modell CD45RA, das humanen Homolog des B220 Antigens, exprimiert sowie ebenfalls DJH Rearrangements aufweist. Die Bedeutung der charakterisierten leukämischen Stammzelle für die Entstehung der AML konnte in einem Behandlungsansatz des leukämischen Knochenmarks erkrankter Tiere mit einem B220 – depletierenden Antikörper bestätigt werden: nach Behandlung verlor dieses vollständig seine leukämogene Potenz in sekundär transplantierten Mäusen.

Diese Beobachtungen könnten Implikationen für die Entwicklung innovativer antileukämischer Therapien haben: da die lymphatischen Eigenschaften der leukä-

mischen Stammzelle es erlauben, diese zum Beispiel durch die Expression von CD45RA von normalen hämatopoetischen Stammzellen zu unterscheiden, könnten gezielt zum Beispiel Antikörper-basierte Therapien entwickelt werden, die selektiv die leukämische Stammzelle eradizieren ohne den hämatopoetischen Stammzellpool zu schädigen.



Dr. Aniruddha Deshpande

Die Ergebnisse der Promotionsarbeit sind in *Cancer Cells* veröffentlicht:

Terwey Deshpande AJ, Cusan M, Rawat VP, Reuter H, Krause A, Pott C, Quintanilla-Martinez L, Kakadia P, Kuchenbauer F, Ahmed F, Delabesse E, Hahn M, Lichter P, Kneba M, Hiddemann W, MacIntyre E, Mecucci C, Ludwig WD, Humphries RK, Bohlander SK, Feuring-Buske M, Buske C. Acute myeloid leukemia is propagated by a leukemic stem cell with lymphoid characteristics in a mouse model of CALM/AF10-positive leukemia. *Cancer Cell*. 2006;10:363-74.

Der Förderpreis „Geriatrische Onkologie“ wird gemeinsam von der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie ausgeschrieben. Er ist mit 10.000 Euro dotiert. Das Preisgeld wird freundlicherweise von der Firma medac zur Verfügung gestellt, bei der wir uns herzlich bedanken. Der Förderpreis „Geriatrische Onkologie“ wurde 2007 verliehen an Herrn Dr. med. Ulrich Wedding aus der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Herr Dr. med. Wedding ist 1964 in Freiburg im Breisgau geboren. Er hat in Bochum und Heidelberg studiert. 1995 promovierte er an der Universität Heidelberg mit dem Thema: „Zelluläre Immunreaktionen bei Patienten mit kolorektalem Karzinom im Verlauf einer aktiven spezifischen Immuntherapie mit einer autologen Tumorzelle“. Orte seiner klinischen Tätigkeit waren zunächst die Universität Heidelberg und dann ab 1996 die Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Herr Dr. Wedding erhält den Preis für drei Publikationen aus seinem Forschungsprojekt „Der alte Tumorpatient – Entwicklung von Kriterien für Behandlungsentscheidungen“.

Herr Dr. Wedding konnte in einer ersten Arbeit zeigen, dass zur Erkennung von Patienten mit Defiziten im Geriatrischen Assessment ein zweistufiges Vorgehen möglich ist, bei dem bei denjenigen Patienten ohne Defizite auf ein vollständiges Assessment verzichtet werden kann, ohne dass dies mit einem Informationsverlust verbunden wäre. Die Untersuchungen haben für das praktische Vorgehen eine hohe Relevanz.

In einer zweiten Arbeit widmete sich Herr Dr. Wedding der Rolle von Komorbiditäten für die Lebensqualität von Krebskranken. Komorbiditäten liegen bei alten Patienten mit Krebserkrankungen häufig vor. Das Vorliegen von Komorbiditäten ist bei diesen Patienten mit einer schlechteren Lebensqualität verbunden, nicht jedoch bei jungen Patienten mit Krebserkrankungen.

In seiner dritten Arbeit thematisiert Dr. Wedding die Bedeutung von Komorbiditäten und funktionellem Status für das Überleben von Patienten mit Krebserkrankungen. Er kritisiert, dass Studien, die einen ungünstigen Effekt des Alters auf das Überleben von Patienten mit Krebserkrankungen beschrieben haben, in ihre Analyse unzureichend alterstypische Veränderungen, wie zum Beispiel Einschränkungen des funktionellen Status und das Vorliegen von Komorbiditäten eingeschlossen haben. Er kann zeigen, dass fortgeschrittenes Alter, funktionelle Einschränkungen und das Vorliegen von Komorbiditäten jeweils unabhängig mit einer kürzeren Überlebenszeit assoziiert sind. Die Arbeit hat für die Therapiesteuerung in Klinik und Praxis eine große Bedeutung.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Erforschung der Bedeutung von Komorbiditäten und funktionellem Status in der Hämatologie und Onkologie lange ein vernachlässigtes Gebiet gewesen sind. Durch eine enge Kooperation der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und die erfolgreiche Arbeit der Mitglieder des Arbeitskreises Geriatrische Onkologie der DGHO sind hier bedeutsame und praktisch hochrelevante Fortschritte erzielt worden. Mit Herrn Dr. Wedding wird ein herausragender Vertreter dieses Forschungsgebietes ausgezeichnet.



v.l.n.r.: Prof. Dr. C. Bokemeyer, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Geriatrische Onkologie der DGHO; Dr. Ulrich Wedding, Jena

Die Ergebnisse der Arbeiten von Herrn Dr. Wedding sind wie folgt publiziert:

1. Röhrig B, Höffken K, Pientka L, Wedding U. (2007) "How many and which items of activities of daily living (ADL) and instrumental activities of daily living (IADL) are necessary for screening." *Crit Rev Oncol Hematol*. 62 (2): 164-71
2. Wedding U., Röhrig B., Klippstein A., Pientka L., Höffken K (2007) "Co-morbidity and functional deficits independently contribute to quality of life prior to chemotherapy in elderly cancer patients" *Supp Care Cancer* in press
3. Wedding U., Röhrig B., Klippstein A., Pientka L., Höffken K. (2007) „Age, severe comorbidity and functional impairment independently contribute to poor survival in cancer patients" *Cancer Res Clin Oncol* in press

Nicht-kommerzielle klinische Studien - Neuer Antrag im Bundestag

Mirjam Renz, Dresden

Am 23. Oktober 2007 haben die Regierungsfractionen einen Antrag zu „nicht-kommerziellen Studien“ in Deutschland in den Bundestag eingebracht. Die Regierungsfractionen erkennen damit die Relevanz von nicht-kommerziellen Studien (NKS) an. Der Nutzen für die Patienten und der Beitrag zu einem effizienteren Einsatz begrenzter Ressourcen stehen dabei im Vordergrund.

Wer die DGHO-Papiere zu den Rahmenbedingungen nicht-kommerziellen Studien und zur Finanzierung von Studien in der Hämatologie und Onkologie kennt, wird unschwer erkennen können, dass viele unsere Forderungen in den Antrag der Regierungsfractionen übernommen wurden. Freilich ist ein solcher Prüfungsauftrag noch längst kein Gesetz. Derzeit wird das Dokument noch in den Ausschüssen diskutiert, bevor es an das Plenum und später als Antrag an die Bundesregierung übergeben wird. Dennoch ist es ein Anfang und zeigt, dass sich die politischen Bemühungen auch der DGHO weiter lohnen.

Die Fraktionen fordern in ihrem Antrag die konsequente Nutzung der Möglichkeiten, die die Richtlinie 2005/28/EG bereits bietet. Die Richtlinie eröffnet schon heute die Möglichkeit, den Belangen nicht-kommerzieller Studien in der nationalen Gesetzgebung Rechnung zu tragen. Die Abgeordneten verdeutlichen, dass Sie eine 1:1-Umsetzung der EU-Richtlinien begrüßen und machen darauf aufmerksam, dass es auch davon abhängt, wie Deutschland sich als Standort für international wettbewerbsfähige klinische Forschungsvorhaben weiterentwickelt. „Daher sollten unter Gewährleistung der Patientensicherheit und hoher Qualitätsstandards die Anforderungen für nicht-kommerzielle Studien erneut und im Kontext überprüft werden und mit der finanziellen und administrativen Leistungsfähigkeit der Wissenschaft in Einklang gebracht werden, damit im Sinne der betroffenen Patienten die Wissenschaft auch künftig in der Lage ist, Therapieoptimierungs- und Therapievergleichsstudien durchzuführen“ heißt es in dem Antrag der Regierungsfractionen.

Konkret fordern die Regierungsfractionen in ihrem Antragsentwurf an die Bundesregierung zu überprüfen, ob die Möglichkeit besteht die Rahmenbedingungen für nicht-kommerzielle Studien zu erleichtern. Es geht im Einzelnen um die Frage, welcher finanzielle und administrative Aufwand bei nicht-kommerziellen Studien notwendig bleibt, um die Qualität und Sicherheit der Studiendurchführung zu gewährleisten.

Die Regierungsfractionen fordern dazu auf, auf europäischer Ebene die Entwicklung einer Legaldefinition für nicht-kommerzielle Studien voranzutreiben sowie die Regelungen zur guten klinischen Praxis zu überprüfen. Interessant für die Zukunft der nicht-kommerziellen Studien ist vor allem der Vorschlag, eine Arbeitsgruppe einzurichten, um mit der Versicherungswirtschaft und der Wissenschaft einen Katalog von Risikoklassen bei der Probandenversicherung zu erstellen. Nach diesen Risikoklassen, sollen zukünftig die Versicherungsbeiträge abgestuft werden können.

Die Abgeordneten regen an zu überprüfen, inwiefern bei nicht-kommerziellen Studien ein vereinfachtes und standardisiertes Meldeverfahren für Nebenwirkungen etabliert werden könnte. Ebenso soll die Vereinfachung von Genehmigungsverfahren bei den Bundesoberbehörden und eine mögliche Gebührenbefreiung überdacht werden. Die Regierungsfractionen haben erkannt, dass die Zusammenarbeit mit den Ethikkommissionen durch umfangreiche bürokratische Prozesse erschwert wird. Zur Erleichterung übernehmen die Abgeordneten in ihrem Antrag die Idee, ein Prüfärzteregeister zu etablieren, das die wiederholte Einreichung von Lebensläufen verzichtbar machen würde. Es müsste dafür ein praktikabler Mechanismus gefunden werden, dass die Qualifizierungsnachweise regelmäßig aktualisiert werden. Die Abgeordneten schlagen der Bundesregierung auch die Einrichtung eines Studienregisters vor. Dadurch soll mehr Transparenz bezüglich laufender, abgebrochener oder abgeschlossener Studien hergestellt werden. Auf nationaler Ebene und auf EU-Ebene soll der öffentliche Zugang zu Studienregistern erleichtert werden.

Es wird auch angeregt, wissenschaftlich-ärztliches Personal zeitlich begrenzt für die Forschungstätigkeit in nicht-kommerziellen Studien freizustellen. Damit soll nach dem Willen der Abgeordneten der Austausch zwischen wissenschaftlicher Betätigung und medizinischer Tätigkeit ausgebaut werden. Gemeinsam mit den Ländern soll der Ausbau der Ausbildung für klinische Forschung und das beteiligte Personal verbessert werden.

Weit über die konkret praktischen Fragen bei der Durchführung von klinischen Studien hinaus gehen zwei Prüfforderungen an die Bundesregierung, die die Finanzierung der Studien betreffen. Hier fordern die Regierungsfractionen die Bundesregierung auf zu prüfen, ob erstens öffentliche Mittel in die Finanzierung nicht-kommerzieller Studien eingebracht und zweitens die Kostenträger im Gesundheitswesen in die Finanzierung nicht-kommerzieller klinischer Studien eingebunden werden könnten. Regierungsfractionen regen in diesem Zusammenhang an, im Rahmen des Gesundheitsforschungsprogramms die Förderung nicht-kommerzieller Studien auszubauen und Förderinstrumente zur Anschubfinanzierung zu entwickeln. Nach dem Willen der Abgeordneten soll auch darauf hingewirkt werden, dass Versorgungskosten bei klinischen Studien durch die Krankenkassen bezahlt werden sollen. Nur der studienbedingte Mehraufwand soll von den Einrichtungen (Sponsoren) getragen werden.

Sie finden den vollständigen Antrag im Internet unter der Rubrik „Dokumente“ auf der Internetseite des Deutschen Bundestages (www.bundestag.de), (Drucksache 16/6775). Die Stellungnahmen der DGHO finden Sie im Maßnahmenkatalog: „Hämatologie und Onkologie 2007: Maßnahmen zum Erhalt einer Patientenversorgung auf den neuesten Stand der Wissenschaft – orientiert an Evidenz und ärztlicher Kompetenz“ auf der Internetseite der Fachgesellschaft (www.dgho.de > Die DGHO > Grundlegende Dokumente > Memoranden und Stellungnahmen).

Preisträger Young Investigator's Award

Die Träger des „Young Investigator's Award“ der Gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie 2007



v.l.n.r.: Dr. Nicole Bäumer, Universitätsklinikum Münster;
Dr. Daniel Lipka, Universitätsklinikum Mainz;
Dr. med. Claudia Baldus, Charité, Campus Benjamin Franklin

2. Fortbildungsveranstaltung der GMIHO mbH zu Klinischen Studien

M. Rudolf, PD Dr. R. Naumann, GMIHO mbH, Berlin

Klinische Studien spielen im Dienstleistungsspektrum der GMIHO mbH eine wesentliche Rolle. Die GMIHO als kommerzielle Tochter der DGHO übernimmt u. a. die Sponsorpflichten von Investigator Initiated Trials (IITs, Wissenschaftler-initiierte Studien). Wie auf der Mitgliederversammlung der DGHO berichtet, sind mittlerweile 2 Studien in der Rekrutierungsphase und 10 Studien in unterschiedlich konkreten Vorbereitungsphasen.

Die Durchführung einer klinischen Studie bedeutet insbesondere für den Leiter der Klinischen Prüfung, für die Prüfarzte und für die Prüfzentren eine zu beachtende Vielzahl von gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen.

Deshalb haben wir uns entschlossen, über die Sponsorschaft hinaus Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Klinische Studien anzubieten. Die erste Fortbildungsveranstaltung der GMIHO „Nicht-kommerzielle klinische Studien in der Hämatologie und Onkologie - Gesetzliche Bestimmungen, ICH-GCP, Qualitätsstandards: Hintergrund und praktische Umsetzung“ fand am 08.10.2007 im Rahmen des DGHO-Kongresses in Basel statt (Themen und Vorträge unter www.gmiho.de). Unsere Erwartungen wurden übertroffen; das Fortbildungsangebot wurde von mehr als 80 Teilnehmern genutzt.

Das positive Feedback ist für uns Anlass und Motivation, die Fortbildungsreihe fortzusetzen. Im Verlaufe der DGHO-Frühjahrstagung 2008 in Berlin (17.04. bis 19.04.) wird die 2. Fortbildungsveranstaltung der GMIHO angeboten werden.

Den genauen Zeitpunkt geben wir im Hauptprogramm sowie rechtzeitig unter

*www.gmiho.de und
www.fruehjahrstagung2008.de*

bekannt. Voraussichtlich wird sie am 17.04.2007 von 15.30 bis 17.30 Uhr stattfinden.

Die zweite Veranstaltung in Berlin wird sich mit den verschärften Rahmenbedingungen studienbedingter Strahlenbehandlungen, der nicht immer nachvollziehbaren Kalkulation von Probanden- und Strahlenschutzversicherungen und mit der Pharmakovigilanz (Meldewesen; AEs, SAEs, SUSARs) beschäftigen. Wie schon bei der ersten Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer ein GCP-Zertifikat, welches inzwischen bei zahlreichen Studien für Prüfarzte obligat verlangt wird.

Bereits jetzt können Sie sich vormerken, dass die 3. Fortbildungsveranstaltung für den DGHO-Kongress in Wien 2008 geplant ist. Dort möchten wir einen Schwerpunkt auf die Erstellung des Business-Plans einer Studie setzen, denn die Sicherstellung einer soliden Finanzierung ist ein äußerst wichtiges Kriterium für die erfolgreiche Realisierbarkeit einer klinischen Studie.

Wir, die Mitarbeiter der GMIHO mbH, hoffen, dass wir Sie mit unseren Fortbildungsangeboten bei der Studienplanung und -durchführung unterstützen und einen Beitrag zur Belebung der Studienlandschaft angesichts der derzeitigen Rahmenbedingungen für IITs beitragen können.

GMIHO
Gesellschaft für Medizinische Innovation –
Hämatologie und Onkologie mbH
- DGH-Seminar DRG 2008 -
Albrechtstraße 10 Hof
10117 Berlin

Themen:

- DRG-Systematik einschließlich Neuerungen 2008
- Kodierung von Leukämien, Lymphomen, soliden Tumoren
- Kodierung von Begleiterkrankungen
- Kodierung von Prozeduren
- Stammzelltransplantation
- Zusatzentgelte, NUB
- Leistungsplanung für Einsteiger

Referenten

Dr. med. Cornelia Haag
Universitätsklinikum, Technische Universität Dresden

Dr. med. Antje Haas
Klinikum Ernst-von-Bergmann Potsdam

Prof. Dr. med. Stefan Krause
Universitätsklinikum Regensburg

Dr. med. Matthäus Krych
Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-
Universität München

PD Dr. med. Gero Massenkeil
Medizinische Universitätsklinik
Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. med. Helmut Ostermann
Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-
Universität München

Dr. med. Achim Reckmann
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. med. Markus Thalheimer
Universitätsklinik der Universität Heidelberg



DGHO-Seminar DRG 2008

Berlin

Montag, 14.01.2008

Frankfurt a.M.

Montag, 21.01.2008

Kursleitung

Dr. med. Cornelia Haag, Dresden
Prof. Dr. med. Helmut Ostermann, München

Veranstalter

**DGHO Deutsche Gesellschaft
für Hämatologie und Onkologie e.V.**
Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin

Für die Fortbildungsveranstaltung sind Fortbildungspunkte bei den Landesärztekammern Hessen und Berlin beantragt. Bringen Sie bitte unbedingt Ihren **Barcode-Aufkleber** mit.

Ausrichtung / Anmeldung



GMIHO

Gesellschaft für Medizinische Innovation –
Hämatologie und Onkologie mbH

Albrechtstraße 10 Hof
10117 Berlin

Telefon: 030 27876089-0

Telefax: 030 27876089-18 oder -17

eMail: drq08@gmiho.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit der Einführung der DRG hat sich immer mehr gezeigt, dass neben dem Wissen um die allgemeine DRG-Systematik auch fachspezifische Kenntnisse erforderlich sind. So sind im Bereich der Hämatologie und Onkologie die Festlegung der verschiedenen Prozeduren und die korrekte Verschlüsselung der Zusatzentgelte von entscheidender Bedeutung. Ein weiterer Komplex sind die Begleiterkrankungen, die in Folge der Grundkrankheit häufig bei diesen Patienten auftreten und für einen erheblichen Teil der Kosten verantwortlich sind.

Der DRG-Arbeitskreis der DGHO verfasst für 2008 die 4. Auflage eines Kodierleitfadens für die Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation. Wie Anfang 2007 werden zusätzlich Seminare angeboten, in denen neben einer allgemeinen Einführung in das DRG-System die spezifischen Probleme und Regeln in diesem Bereich behandelt werden. Die Referenten, alle Mitglieder des DRG-Arbeitskreises der DGHO, verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Kodierung und im Umgang mit dem DRG-System und haben in der Vergangenheit durch Vorschläge an das InEK zur Optimierung des DRG-Systems für die Hämatologie / Onkologie wesentlich beigetragen.

Das Seminar richtet sich an ärztliche Kollegen und Dokumentationsassistenten, die für die Kodierung im Bereich der Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation verantwortlich sind. Es werden konkret die verschiedenen, meist sehr spezifischen Kodierprobleme angesprochen. Gleichzeitig bietet das Seminar einen guten Einstieg in das DRG-System für junge Kollegen und für die verantwortlichen Leiter hematologisch-onkologischer Abteilungen.

Neu aufgenommen wurde das Thema „Leistungsplanung für Einsteiger“. Hier wird den Teilnehmern gezeigt, wie die erhobenen Zahlen und Kodierungen in den Budgetverhandlungen Verwendung finden. Das Seminar ist allerdings kein Strategieseminar für Budgetverhandlungen oder Gesundheitspolitik, sondern soll lediglich das Verständnis für diese Aspekte wecken.

Mit freundlichen Grüßen

C. Haag H. Ostermann

Termine / Veranstaltungsort:

14.01.2008, 11.00 bis 17.00 Uhr
Hotel Aquino, Hannoverstraße 5b, 10115 Berlin
21.01.2008, 11.00 bis 17.00 Uhr
InterCity Hotel, Poststraße 8, 60329 Frankfurt a.M.

Teilnehmerzahl:

je Veranstaltungsort maximal 45

Kursgebühr:

290,00 Euro - für Mitglieder der DGHO und
- für Dokumentationsassistenten/-innen, wenn
bei der Anmeldung ein Mitglied der DGHO
aus der Einrichtung benannt werden kann
400,00 Euro - für alle Übrigen

Die Kursgebühr ist nach § 4 Nr. 22a UStG umsatzsteuerfrei.

Schriftliche Anmeldung: bis 02.01.2008

Die schriftliche Anmeldung mittels Anmeldeformular ist erforderlich. Sie erhalten eine Bestätigung, sobald die Kursgebühr oder die Kostenübernahmeerklärung eingegangen ist, spätestens jedoch nach Anmeldeschluss. Bei zu geringer Nachfrage behalten wir uns die kurzfristige Aussendung einer Absage der Veranstaltung bis zum 03.01.2008 vor. In diesem Fall wird der Teilnahmebeitrag erstattet.

Rücktritt:

Vor Ablauf der Anmeldefrist ist der Rücktritt kostenfrei möglich. Geht die Absage nicht schriftlich oder nach Ablauf der Anmeldefrist ein, gilt die Hälfte des Teilnahmebeitrages als Ausfallgebühr. Eine Ersatzperson kann gestellt werden.

Anreise, Übernachtung und Verpflegung:

Die Kursgebühr enthält Kursmaterialien, Erforschungen und Mittagsverpflegung. Die Teilnehmer sorgen selbst für ihre Anreise und Unterkunft. In Berlin im Hotel Aquino (Telefon: 030/28486-0) steht zum Preis von 80,00 Euro inklusive Frühstück und in Frankfurt im InterCity Hotel (Telefon: 069/37003-0) zum Preis von 77,00 Euro (20/21.01.) und 102,00 Euro (21./22.01.) inklusive Frühstück ein begrenztes **Zimmerkontingent** bis zum **04.01.2008** zur Verfügung.

Nehmen Sie Ihre Reservierung bitte direkt im Hotel unter dem Stichwort „DGHO-Seminar 2008“ vor. Bei Ihrer Reisebuchung beachten Sie bitte die Möglichkeit einer kurzfristigen Absage der Veranstaltung.

Bitte in frankiertem Fensterbriefumschlag oder per Fax an die GMIHO mbH: 030.27876089-18 oder -17

Titel, Vorname, Name _____

Adresszeile 1 _____

Adresszeile 2 _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon (tagsüber) _____ Telefax _____

eMail-Adresse _____

Ich bin Dokumentationsassistent/-in und kann folgendes DGHO-Mitglied aus meiner Einrichtung benennen:

Name, Vorname _____

Kurstermin und -ort (bitte ankreuzen):

- 14.01.2008, Berlin 21.01.2008, Frankfurt a.M.
- Die Kursgebühr wurde am _____ 200__ auf das Konto der GMIHO mbH, Kontonummer 114559907 bei der Postbank Leipzig, BLZ 860 100 90, unter Angabe „DRG 2008“ und meines vollständigen Namens überwiesen.

- Kostenübernahmebestätigung durch meine Institution ist beigefügt, bitte senden Sie eine Rechnung an die dort angegebene Adresse.

Datum _____ Unterschrift _____

**Kostenübernahmebestätigung
- zur Vorlage an die Verwaltung -**

Hiermit wird zugunsten der



GMIHO Gesellschaft für Medizinische Innovation –
Hämatologie und Onkologie mbH
Albrechtstraße 10 Hof
10117 Berlin

bestätigt, dass

Adresszeile 1: Klinik

Adresszeile 2: Klinik

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Telefax

die Gebühren für die Teilnahme von Frau / Herrn

Titel, Vorname, Name

am

DGHO-Seminar „DRG 2008“

14.01.2008 in Berlin

21.01.2008 in Frankfurt a.M.

in voller Höhe übernimmt. Uns ist bekannt, dass die Teilnahmegebühr

290,00 Euro - für Mitglieder der DGHO und
- für Dokumentationsassistenten/-innen, wenn bei der Anmeldung ein Mitglied der
DGHO aus der Einrichtung benannt werden kann

400,00 Euro - für alle Übrigen

beträgt. Das Teilnehmerentgelt ist gemäß § 4 Nr. 22a UStG umsatzsteuerfrei.

Datum, Ort

Name (Blockschrift)

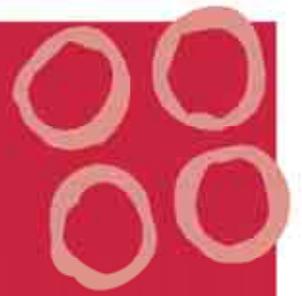
Unterschrift

Stempel der Institution

**Bitte gemeinsam mit der Anmeldung spätestens bis zum 04.01.2008
faxen an: 030 / 27 87 60 89-18 oder -17**

Programm DGHO-Seminar "DRG 2008"

Zeit	Titel	Untertitel	Referenten
10.00 - 11.00	Registrierung Ausstellung der Sponsoren		Berlin 14.01.2008 Frankfurt a.M. 21.01.2008
11.00 - 11.10	Begrüßung und Einführung		Ostermann Ostermann
11.10 - 11.50	DRG 2008	Allgemeiner Aufbau des DRG-Systems erläutert an Beispielen aus der Hämatologie Änderungen 2008	Ostermann Ostermann
11.50 - 12.40	Kodierung von Leukämien, Lymphomen, soliden Tumoren	ICD-Systematik, Kreuz-Stern-System Prinzip der Bestimmung der Hauptdiagnose und deren Besonderheiten (Metastasen bei soliden Tumoren) Malignom in der Eigenanamnese	Krych Krause
12.40 - 13.20	Mittagspause und Verpflegung Ausstellung der Sponsoren		
13.20 - 14.10	Kodierung von Begleiterkrankungen	Anämie, Neutropenie, Thrombozytopenie Koagulopathien und andere Diagnosen Sepsis, Symptomen, Infektionen	Massenkeil Massenkeil Haag Reckmann Reckmann Haag
14.10 - 14.50	Kodierung von Prozeduren	Transfusionen, Chemotherapien, Biopsien, Punktionen	Massenkeil Massenkeil Massenkeil Thalheimer Thalheimer Thalheimer
14.50 - 15.00	Pause 10 Minuten		
15.00 - 15.25	Stammzelltransplantation		Haag Haag
15.25 - 16.15	Zusatzentgelte, NUB	Prinzip der Verrechnung der Zusatzentgelte, NUB Einzelne ZE, Abrechnung (Menge, Bestimmung bei Thrombozytenkonzentraten)	Haas Haas Thalheimer Thalheimer
16.15 - 16.30	Leistungsplanung	Leistungsplanung für Einsteiger	Haas
16.30 - 16.45	Diskussion		
16.45	Zusammenfassung und Abschluss		



DGHO 2008 Frühjahrstagung



17.–19. April 2008
Estrel Hotel Berlin



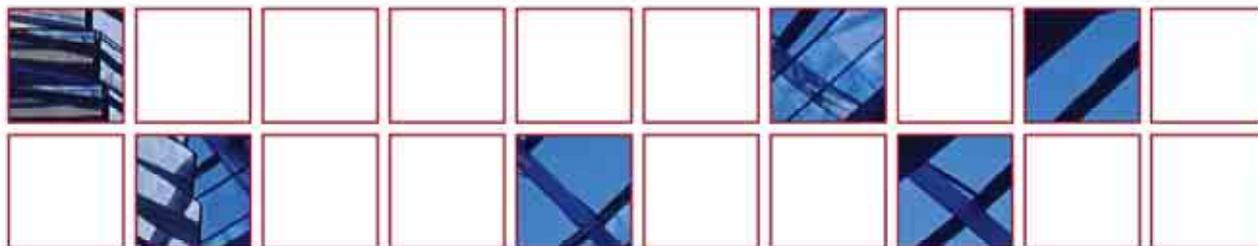
www.fruehjahrstagung2008.de

Anmeldung ab
sofort möglich!

Organisation

GMIHO mbH
Albrechtstraße 10 Hof
10117 Berlin-Mitte
Tel. 030.28 87 96 84
Fax 030.28 87 98 95
dgho-frueh2008@gmiho.de

DGHO 
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
HAMATOLOGIE UND ONKOLOGIE



Frühjahrstagung der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e. V.

Zusätzlich zur traditionellen Jahrestagung findet vom **17. bis 19. April 2008** in Berlin erstmalig die DGHO Frühjahrstagung statt. Diese rückt neben aktuellen klinischen Entwicklungen die Grundlagenforschung in den Fokus. Darüber hinaus soll die Tagung auch als Forum für die Diskussion gesundheitspolitisch besonders brisanter Themen und ethischer Aspekte dienen.

Tagungsthemen:

Parteien zwischen den Wahlen – Gesundheitswesen vor neuen Herausforderungen
Versorgungsqualität – Wo liegt die Messlatte?
Welche Struktur für die optimale Versorgung?
Onkologie – die molekularen Targets der Zukunft
Ergebnisse aus der Grundlagenforschung im Übergang zur Klinik
Aktuelle klinische Entwicklungen
Grundlagen: Experimentelle Krebstherapie (AEK)
Arbeitskreise der DGHO
Klinische Kontroversen
Neoadjuvante Therapie – wann und wann nicht?

Wissenschaftliches Komitee:

Prof. Dr. Martin Bornhäuser, Dresden
Prof. Dr. Peter Brossart, Tübingen
Prof. Dr. Bernd Dörken, Berlin
Prof. Dr. Gerhard Ehninger, Dresden
Prof. Dr. Mathias Freund, Rostock
PD Dr. Ullrich Graeven, Mönchengladbach
Prof. Dr. Bernd Groner, Frankfurt / Main
Prof. Dr. Susanna Hegewisch-Becker, Hamburg
Prof. Dr. Volker Heinemann, München
Prof. Dr. Christoph Nerl, München
Dr. Friedrich Overkamp, Recklinghausen

Fortbildungspunkte / CME-Punkte:

15 Punkte Ärztekammer Berlin / AIO-Punkte nach ESMO-MORA beantragt

Termine für reduzierte Teilnahmegebühren:

1. Deadline am 15.12.2007
2. Deadline am 10.03.2008

Organisation / Anmeldung / Hotelzimmer:

GMIHO Gesellschaft für Medizinische Innovation - Hämatologie und Onkologie mbH
Albrechtstr. 10 Hof, 10117 Berlin-Mitte
Tel. +49 (0) 30 28 87 96 84
Fax +49 (0) 30 28 87 98 95
dgho-frueh2008@gmiho.de

Für das vorläufige Programm, aktuelle Informationen sowie die Möglichkeit, das **Anmeldeformular** auszudrucken oder eine **Online-Registrierung** vorzunehmen, besuchen Sie bitte unsere Internetseite:

www.fruehjahrstagung2008.de

Hotel-Abrufformulare finden Sie ebenfalls im Internet.

Wir empfehlen dringend, Ihre **Hotelbuchung frühzeitig zu veranlassen**, da **bereits heute nur noch begrenzte Hotelkapazitäten zur Verfügung stehen!**



Anmeldeformular

(bitte ein Formular pro Teilnehmer!)

- Herr Frau Prof. PD Dr.
 nachfolgend meine Privatadresse
 nachfolgend meine Firmenadresse

Bitte einsenden bis **15.12.2007** an:



GMIHO mbH
 Albrechtstr. 10 Hof, 10117 Berlin
 Telefon: +49 (0)30 28 87 96 84
 Telefax: +49 (0)30 28 87 98 95
 E-Mail: dgho-frueh2008@gmiho.de

Name: PLZ:
 Vorname: Ort:
 Klinik/Institut/Firma: Land/Bundesland:
 Telefon Geschäft:
 Abteilung: Telefon Privat:
 Straße, Nr.: E-Mail:
 Postfach: Telefax:

Tagungsgebühr	bis 15.12.2007	16.12.2007 bis 10.03.2008	ab 11.03.2008	Total / EUR
Mitglied DGHO, AIO, AEK	50,00 EUR	75,00 EUR	100,00 EUR
Nichtmitglieder*	100,00 EUR	150,00 EUR	200,00 EUR
Studenten** und Medi- zinische Assistenzberufe	20,00 EUR	30,00 EUR	40,00 EUR

* Das Aufnahmeformular der DGHO finden Sie unter www.dgho.de/dgho/aufnahme.htm DGHO-Aufnahme beantragt am

** Nachweis erforderlich, bitte zusammen mit Anmeldeformular einsenden.

	Preis pro Person	Personenzahl	Total / EUR
DGHO-Abend	45,00 EUR***
Gesamtsumme:			<input type="text"/>

*** inkl. 19 % Mehrwertsteuer

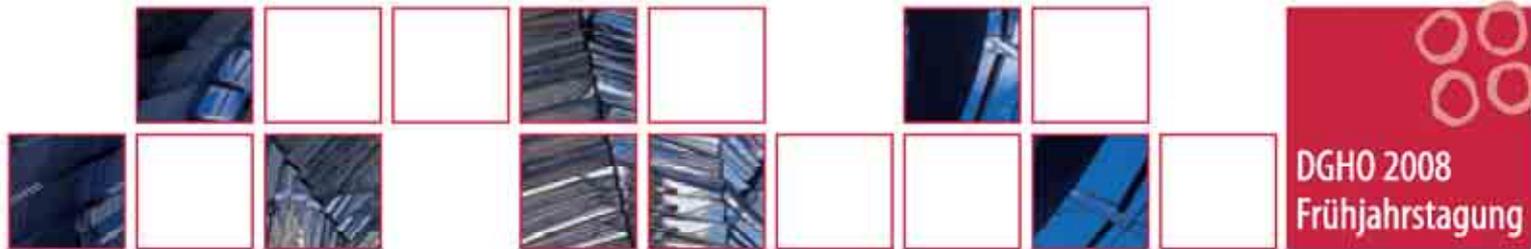
- Die Gesamtsumme in Höhe von EUR wurde am (Tag/Monat/Jahr) überwiesen auf das Konto der GMIHO mbH, Kontonummer 114 559 907 bei der Postbank Leipzig, BLZ 860 100 90, unter Angabe „DGHO Frühjahrstagung 2008“ und meines vollständigen Namens.
 Kostenübernahmebestätigung durch meine Institution ist beigefügt; bitte senden Sie eine Rechnung an die dort angegebene Adresse.
 Ich wünsche Kinderbetreuung für Kind/er im Alter von Jahren. Bitte kontaktieren Sie mich zwecks Abstimmung.

Ich akzeptiere die umseitig aufgeführten Allgemeinen Geschäftsbedingungen und bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Angaben zum Zweck der Tagungsorganisation elektronisch gespeichert werden.

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift





Neben den Plenarsitzungen, Satelliten-Symposien und Arbeitskreisen möchte ich an folgenden Veranstaltungen teilnehmen:

Freitag, 18.04.2008, 15:30–17:00 Uhr, Parallel-Sitzungen:

Ergebnisse aus der Grundlagenforschung im Übergang zur Klinik

- 1) Immuntherapie
- 2) Stammzelltransplantation
- 3) Mechanismen der Apoptoseinduktion

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN / DGHO-Frühjahrstagung 2008

Zahlungsbedingungen: Der Zahlungsbetrag wird mit der Anmeldung fällig.

Folgende Zahlungsarten sind möglich:

- a) **Per Kreditkarte bei Online-Anmeldung:** Mit Angabe der Kreditkartennummer wird die GMIHO mbH ermächtigt, den Betrag von dem vom Kreditkarteninhaber in seiner Online-Anmeldung angegebenen Kreditkartenkonto einzuziehen.

Es werden die Kreditkarten von Eurocard / MasterCard und VISA akzeptiert. Zusätzlich zu der Angabe zur Kartenummer, zum Karteninhaber, zur Gültigkeit und zur Kreditkartengesellschaft wird die Prüfziffer der Kreditkarte benötigt. Die Prüfziffer ist eine dreistellige Nummer auf der Kreditkarte, die die Zahlungssicherheit im Internet gewährleistet.

Die eingegebenen Daten werden bei unserem Partner erfasst sowie gespeichert und nur an die im Bezahlungsprozess beteiligten Unternehmen weitergegeben. Die GMIHO mbH speichert die Kreditkarten-Daten nicht. Der Bezahlungsprozess ist durch eine SSL-Verschlüsselung geschützt. Die Arbeitsweise richtet sich nach dem PCI-Sicherheitsstandard der Kreditkarteninstitute.

Ist der Bezahlungsprozess nicht möglich, erscheint eine Meldung. Bei einem wiederholten Fehlversuch melden Sie sich bitte schriftlich an.

- b) **Per Überweisung bei schriftlicher Anmeldung:** Überweisung auf das Konto der GMIHO mbH, Kontonummer 114 559 907 bei der Postbank Leipzig, BLZ 860 100 90, unter Angabe „DGHO Frühjahrstagung 2008“ sowie dem vollständigen Namen des angemeldeten Teilnehmers.

Annullierung der Tagungsteilnahme: Eine Annullierung der Teilnahme bedarf der Schriftform (Fax, Brief, nicht E-Mail). Im Fall der Annullierung der Teilnahme bis zum 15.02.2008 wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 25 % erstattet. Bei späterer Annullierung kann keine Rückzahlung erfolgen. Für jeden Namenswechsel – auch im Rahmen eines Austausches des Teilnehmers – wird ein Entgelt von EUR 20,00 erhoben.

Haftung: Ist der Veranstalter in Fällen höherer Gewalt berechtigt oder aufgrund behördlicher Anordnung oder aus Sicherheitsgründen verpflichtet, Änderungen in der Durchführung der Veranstaltung vorzunehmen oder diese abzusagen, besteht keine Schadensersatzpflicht gegenüber dem Teilnehmer.

DGHO e. V., GMIHO mbH und der Veranstaltungsort haften nicht für leicht fahrlässig verursachte Sach- und Vermögensschäden. Für atypische und nicht vorhersehbare Folgeschäden besteht – außer bei Vorsatz – keine Haftung. Die vorstehenden Haftungsbeschränkungen erstrecken sich auch auf die persönliche Schadenersatzhaftung der Angestellten, Vertreter, Erfüllungsgehilfen und Dritten, derer sich im Zusammenhang mit der Durchführung der Veranstaltung bedient wird bzw. mit denen zu diesem Zweck eine vertragliche Vereinbarung geschlossen ist. Es wird im Allgemeinen keine Haftung für verahrte oder mitgebrachte Gegenstände übernommen.

Programmänderung / Absage der Veranstaltung: Im Fall, dass einzelne Veranstaltungen ausfallen, verschoben oder von anderen als den genannten Referenten übernommen werden, erfolgt keine, auch keine anteilmäßige, Erstattung der Tagungsgebühr. Die Veranstaltung kann aus wirtschaftlichen Gründen abgesagt werden. In diesem Fall wird der bereits geleistete Teilnehmerbetrag erstattet.

Datenerhebung und -verwertung / Foto- und Videoaufnahmen: Den Teilnehmern ist es nicht gestattet, Audio- oder Videoaufnahmen während der Tagung zu erstellen. Die GMIHO mbH kann Foto-, Interview- und Videoaufnahmen durchführen und diese verwenden. Der Teilnehmer ist mit seiner Anmeldung damit einverstanden, dass er bei Foto-, Interview- und Videoaktionen fotografiert bzw. gefilmt wird und die GMIHO mbH die Rechte an den Bildern kostenfrei erwirbt. Die Fotos und Filme können von der GMIHO mbH ohne weitere Ansprüche des Teilnehmers verwendet werden.

Die bei Anmeldung vom Teilnehmer angegebenen personenbezogenen Daten werden gespeichert und zu Zwecken der Durchführung und Abwicklung der Veranstaltung verarbeitet. Dies gilt insbesondere für die zur Zahlungsabwicklung notwendigen Daten (§ 28 BDSG). Mit der Anmeldung willigt der Teilnehmer in eine Speicherung und Weitergabe der Daten zu diesem Zweck sowie einer Verwendung der Daten zur Erstellung einer Teilnehmerliste ein. Der Teilnehmer kann der Weitergabe und der Veröffentlichung seiner personenbezogenen Daten gemäß vorstehender Absätze gegenüber der GMIHO mbH per Brief oder Telefax widersprechen.

Erfüllungsort, Gerichtsstand, salvatorische Klausel: Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle Parteien ist Berlin. Es gilt deutsches Recht, auch wenn aus dem Ausland angemeldet wird. Durch etwaige Unwirksamkeit einer oder mehrerer Bestimmungen wird die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die Parteien werden die Bedingungen mit einer wirksamen Ersatzregelung durchführen, die dem mit der weggefallenen Bestimmung verfolgten Zweck am nächsten kommt.



Schwarzes Brett

Marco Rudolf, Leiter der Geschäftsstelle

Onkologische Zentren

Die Initiative zur Anerkennung onkologischer Zentren ist auf eine sehr gute Resonanz gestoßen. Um die bislang zertifizierten Zentren auch angemessen publik zu machen, wurde die Website

www.onkologische-zentren.de

eingrichtet. Antragsformulare und Hinweise zum Verfahren können Sie ab sofort von dieser Webpräsenz downloaden.



Folgende Zentren haben bislang erfolgreich das Zertifizierungsverfahren durchlaufen:

Onkologisches Zentrum Augsburg
II. Medizinische Klinik
Prof. Dr. Günter Schlimok
Zentralklinikum Augsburg
Stenglinstraße 2
86156 Augsburg

Onkologisches Zentrum Nord - Vivantes
c/o Prof. Dr. Ernst Späth-Schwalbe, MBA
Klinik für Innere Medizin -
Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie und
Palliativmedizin
Vivantes Klinikum Spandau
Neue Bergstr. 6
13585 Berlin

Onkologisches Centrum Essen Nord - OCEN
c/o PD Dr. R. Kath
Med. Klinik I/ Klinik für Hämatologie und Internistische
Onkologie
Katholische Kliniken
Essen-Nord-West gGmbH
Hospitalstr. 24
45329 Essen

Onkologisches Centrum am St. Josef-Hospital
Gelsenkirchen - OCG
c/o Chefarzt PD Dr. G. Meckenstock
Klinik für Medizinische und Radiologische Onkologie,
Hämatologie und Palliativmedizin
St. Josef-Hospital Gelsenkirchen-Horst
KKEL Katholische Kliniken Emscher-Lippe GmbH
Rudolf-Bertram-Platz 1
45899 Gelsenkirchen-Horst

1. Medizinische Klinik
Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und
Immunologie
Chefarzt Prof. Dr. C. Nerl
Klinikum Schwabing
Kölner Platz 1
80804 München

Med. Klinik 5 - Allg. Innere Medizin
Institut für Med. Onkologie und Hämatologie
Einheit für Knochenmarkstransplantation
Leitender Arzt: Prof. Dr. M. Wilhelm
Klinikum Nürnberg-Nord
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1
90419 Nürnberg

Den jeweils aktuellen Stand können Sie jederzeit unter
<http://www.onkologische-zentren.de/zert.html> abrufen.

Frühjahrstagung der DGHO

Liebe Mitglieder,

auf vielfältige Weise haben wir auf die DGHO Frühjahrs-
tagung 2008 aufmerksam gemacht.

Bitte beachten Sie, dass zur selben Zeit verschiedene
Parallelveranstaltungen in Berlin stattfinden, so ein
DFB-Finale. Damit steht eine lediglich begrenzte
Kapazität an Hotelzimmern zur Verfügung. Eine recht-
zeitige Reservierung eines Zimmers möchten wir hier-
mit anraten. Zudem können Sie sich mich einer recht-
zeitigen Anmeldung reduzierte Teilnehmergebühren
sichern. Weitere Informationen finden Sie unter

www.fruehjahrstagung2008.de

oder telefonisch bei der die Tagung ausrichtenden
GMIHO mbH unter 030.28879684. Ansprechpartnerin
ist Frau Grünwald (ug@gmiho.de).

Neues aus der Fachgesellschaft, Politik und Verwaltung

Mirjam Renz, Dresden
Gerhard Ehninger, Dresden

AK-Adoleszentenmedizin

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. hat gemeinsam mit der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) e.V. einen Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der Adoleszentenmedizin bei der Behandlung von soliden Tumoren und bösartigen Bluterkrankungen. Beide Fachgesellschaften sehen hier dringenden Handlungsbedarf, da sich für Patienten im Alter zwischen 15 und 25 Jahren ganz spezifische Probleme stellen, die weder in der Pädiatrie noch in der Erwachsenenmedizin bislang befriedigend gelöst sind. Neben Spezifika der Arzneimitteltherapie und der Behandlungskonzepte wird vor allem ein Konzept für eine alters- und problemgerechte psychosoziale Betreuung der Patienten eine Herausforderung bilden. Das erste Treffen soll im März 2008 stattfinden. Ziel ist die Erstellung eines gemeinsamen Konzeptionspapiers zur Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Neuer AIO Vorstand

Am 16. November 2007 wurde in Berlin auf dem Herbstkongress der AIO ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist PD Dr. Ullrich Graeven aus Mönchengladbach. Als Stellvertreterin wurde Prof. Dr. Susanna Hegewisch-Becker aus Hamburg gewählt, die auch den BNHO im Vorstand vertritt. Die neuen Beisitzer sind Prof. Dr. Volker Heinemann aus München, Prof. Dr. Andreas Hochhaus aus Mannheim und PD Dr. Florian Lordick aus Heidelberg. Als Kooptiertes Mitglied vertritt Prof. Dr. Roland Schmidt aus München die Gastroenterologen, Herr Dr. Martin Fassnacht aus Würzburg vertritt die Endokrinologen.

Übergangsfristen nach dem Gewebegesetz

Laut dem neuen Gewebegesetz muss die Blutstammzellzubereitung für autologe oder gerichtete allogene Transplantationen nach § 21a Abs. 1 AMG genehmigt werden. Die Genehmigung umfasst die Verfahren für die Gewinnung von Blutstammzellen, die Verarbeitung und Prüfung sowie die Spenderauswahl und die Dokumentation für jeden Verfahrensschritt. Darüber hinaus müssen auch die quantitativen und qualitativen Kriterien für die Gewebezubereitung genehmigt werden. Während das Antragsverfahren läuft, dürfen diese Schritte nicht durchgeführt werden. § 142 AMG sieht allerdings eine Übergangsfrist vor.

Wer bis zum **1. Februar 2008** einen Antrag zur Gewinnung und Verarbeitung von Blutstammzellen bei PEI einreicht, darf auch in der Zeit bis zur Entscheidung über den Antrag Blutstammzellen gewinnen und Gewebezubereitungen erstellen. Wenn Sie also Ihren Antrag bis zum 1. Februar 2008 beim Paul-Ehrlich-Institut einreichen, profitieren Sie von dieser Übergangsregelung. Nähere Informationen zum Antragsverfahren und die notwendigen Formulare erhalten Sie auf der Internetseite des PEI (www.pei.de) und bei der zuständigen Abteilung. Die Fachgesellschaft wird Sie bei der Antragstellung mit einer Literaturdokumentation (Vorlage 15. Januar 2008) unterstützen

Maßnahmen 2008 – input needed

Auch für das Jahr 2008 soll ein Maßnahmenpapier der DGHO erstellt werden. Wir freuen uns über Anregungen und Input. Themenvorschläge können direkt an die Referentin des Vorstandes Mirjam Renz gesendet werden (renz@dgho.de).

Eröffnung des Masterstudienganges „Palliative Care“

Rede anlässlich der Eröffnung des Masterstudienganges „Palliative Care“ - in Vertretung von Prof. Ehninger gehalten von PD. Dr. Ulrich Schuler am 9. Dezember 2007 in Dresden [Auszüge]

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. unterstützt die Bestrebungen, die Palliativmedizin in der Versorgung, in der Forschung und in der Lehre in der Bundesrepublik Deutschland besser zu verankern. Dies muss in unterschiedlichen Ebenen erfolgen. Die Schaffung eines ersten berufsbegleitenden Masterstudienganges ist ein Schritt in die richtige Richtung. Deutschland ist der einwohnerreichste und viertgrößte Staat der EU, den Luxus eines solchen Kursangebotes sollte man sich leisten können, 10 Jahre nachdem damit in Großbritannien (Kings College London) begonnen wurde und nachdem etliche Deutsche als „Piefkes“ ähnliche Angebote im deutlich kleineren Österreich wahrgenommen haben.

In der Bundesrepublik gibt es in absehbarer Zeit nur etwa an jeder 6. Hochschule, die Ärzte ausbildet, einen Lehrstuhl für Palliativmedizin. Die Zahl steigt, es ist allerdings nicht absehbar, wann ein Ordinarius für

PM die gleiche Selbstverständlichkeit, ja Voraussetzung für die Lehre sein wird, wie sein Kollege der Chirurgie oder Inneren Medizin. Die Deutsche Krebshilfe, die auch einen Teil der Lehrstühle tatkräftig fördert und finanziert, hat mit ihrer Initiative „Train the trainers“ eine lobenswerte Initiative ergriffen, um die Qualifikation der Lehrenden in diesem Bereich der studentischen Ausbildung zu verbessern.

Berücksichtigt man den schmalen Mitarbeiterstab der entsprechenden Lehrstühle bzw. vergleicht man Patientenzahlen, die von klinischen Abteilungen für Palliativmedizin betreut werden, mit den entsprechenden Zahlen einer onkologischen Abteilung, so wird ersichtlich, dass gerade im Bereich der Forschung ein entscheidender Schub davon zu erhoffen ist, wenn palliative Fragestellungen vermehrt auch außerhalb der Palliativmedizin im engeren Sinne aufgegriffen werden. Das Lehrangebot des heute beginnenden Master-Studienganges kann einen wichtigen Schritt in diese Richtung darstellen. Ärzte und Pflegende aus unterschiedlichen Standorten werden sich für 1 ½ Jahre gemeinsam das Wissen der Palliativmedizin erarbeiten und vor allem kritisch hinterfragen. Aus

dieser Auseinandersetzung mögen sinnvolle Fragestellungen für die Bearbeitung in der Master-Thesis im vierten Semester erstehen.

Als Fachgesellschaft nehmen wir sehr wohl wahr, dass das Engagement von Onkologen in diesem Feld bei einem Teil der Palliativmediziner nicht unkritisch gesehen wird. Palliativmedizin ist historisch entstanden aus einer bewussten Wahrnehmung der Defizite einer Onkologie, die keine sinnvollen Konzepte zur Schmerztherapie hatte, einer Onkologie, die kommunikativ unterentwickelt war, einer Onkologie, die zu sehr tumororientiert war und sich zu wenig für psychosoziale Aspekte der Betroffenen interessierte.

Das eine oder andere daraus resultierende berufspolitische Geplänkel wäre da zwischen den Fachgesellschaften und Berufsgruppen zu nennen, etwa in der Gestaltung von Übergangsregelungen zur Anerkennung einer entsprechenden Erfahrung für die Zusatzweiterbildung Palliativmedizin. Hier ist die föderale Gestaltung durch die Landesärztekammern nicht gerade als Erfolgsmodell charakterisierbar, auch wenn wir uns in Sachsen nicht beklagen können. In den anstehenden Gestaltungsfragen der „Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung“ sind die Interessen niedergelassener Onkologen zum Teil andere als die seitens der DGP formulierten.

Natürlich spielen in diesen Abgrenzungen auch wirtschaftliche Interessen eine Rolle, deren Berechtigung aber durchaus Anerkennung finden sollte. Ohne dies im Detail analysieren zu wollen und zu können darf der Verdacht formuliert werden, dass Palliativmedizin in vielen Bereichen bisher nur überleben kann, weil Quersubventionierung aus anderen Bereichen stattfindet, eine Finanzierung aus Drittmitteln oder Spenden zur Versorgung beiträgt und sich Pilotprojekt an Pilotprojekt reiht. Palliativmedizin als Regelversorgung so zu gestalten, dass die Beteiligten mit geregelten Arbeitszeiten davon leben können, ist ein politisches Versprechen, das noch umgesetzt werden muss. Die DGHO kann hierin Partner der DGP sein.

Ein von Palliativmedizinern gern karikiertes Onkologen-Statement ist die Äußerung „PM, das haben wir immer schon gemacht“. Eine Äußerung, die die in der Fremdwahrnehmung bestehende Unzulänglichkeit onkologischer Praxis noch durch die Unzulänglichkeit der fehlenden Selbsteinsicht verstärkt. Andererseits ist das Bild der Onkologie in der palliativmedizinischen Wahrnehmung auch in vielen Bereichen auf dem Stand von vor 20 Jahren stehen geblieben. Das Ausmaß, in dem eine Reduktion der Toxizität von Therapie und eine Optimierung der Lebensqualität des Patienten inzwischen in die Entscheidungsfindung einfließt, wird unzureichend wahrgenommen. Verwiesen wird immer auf den geringen Gewinn an Lebenszeit, der Beitrag zur Symptomkontrolle durch Therapie wird vernachlässigt. Und: Palliativmediziner verkennen oft, welche Selektionsmechanismen wirksam waren, wenn ein Patient an ihre Pforte klopft. Onkologische Therapiekonzepte sind zu diesem Zeitpunkt gescheitert, was nicht so verstanden werden darf, dass sie nicht kurz zuvor noch sinnvoll waren. Die Sichtweise des Palliativmediziners auf die Chemotherapie hat Ähnlichkeiten mit der des Scheidungsanwaltes auf die Ehe. Vormalig enthaltene Hoffnungen, Sinnkonzepte und Vorteile sind

nicht mehr erkennbar und müssen in der Rückschau fraglich erscheinen.

Aus der Überzeugung heraus, dass eine sinnvolle und überlappungsfreie Abgrenzung zwischen den Fachgebieten logisch nahezu unmöglich ist, sind daher alle integrierenden, verbindenden Aktivitäten zu begrüßen. Noch in der Amtsperiode von Prof. Klaschik hat es erste Kontakte zwischen den Vorständen von DGP und DGHO gegeben. DGP und DGHO haben gemeinsame Basiskurse veranstaltet, auf der DGHO-Tagung sind palliativmedizinisch orientierte Sitzungen inzwischen integriert, Doppelmitgliedschaften in beiden Fachgesellschaften sind keine Seltenheit mehr. Die DGHO fordert zum Beispiel in ihrer aktuell umgesetzten Konzeption für Onkologische Zentren ein, dass Kooperationen mit Strukturen der Palliativen ambulanten und stationären Versorgung etabliert werden, falls die entsprechenden Leistungen nicht durch die Kompetenz der onkologischen Mitglieder bereits erfüllt sind. In Australien wurden evidenzbasierte Leitlinien zur Kommunikation mit Schwerstkranken und deren Angehörigen entwickelt. Im Auftrag der DGHO wird derzeit eine deutsche Version erarbeitet, die in der Ausbildung in diesem Bereich – sicher auch in den DGP-Strukturen – Anwendung finden kann.

Dementsprechend begrüßen wir, wenn es in diesem Masterstudiengang zu einer weiteren gegenseitigen Öffnung, zu Mitarbeit von Personen beider Fachgesellschaften und zu einer inhaltlichen Weiterentwicklung des Themas in Deutschland kommt.

Wo liegen die Unterschiede? Es wird immer wieder - zu Recht - gesagt, Palliativmedizin definiere sich (und unterscheide sich von der Onkologie) vor allem durch eine spezifische Haltung zum Patienten, einer spezifischen Haltung zum Leiden und Sterben, während die Onkologie sich vor allem über die zur Rede stehenden Erkrankungen definiert. Da ist was Richtiges dran.

Nur sollte man sich hüten, dies vorschnell und zu weitgehend zu werten. Die Onkologie braucht auch den monomanischen Chirurgen, den von seinem Thema besessenen Molekulargenetiker und den Organisator großer klinischer Studien ebenso wie den palliativ orientierten Arzt. Wäre Brian Druker seinen CML-Patienten ausschließlich mit größter psychosozialer Kompetenz, exzellenter Symptomkontrolle und geradezu buddhistischer Akzeptanz für das Leiden begegnet, er hätte Imatinib nicht entwickeln können. Nobody is perfect, wir müssen lernen, individuelle Defizite zu minimieren und zum Wohle des Patienten den richtigen Fachmann an der richtigen Stelle einzusetzen.

Gemeinsamkeiten liegen darin, den Status quo nicht akzeptieren zu wollen, immer wieder in Frage zu stellen, was ein unausweichliches Leiden, was ein unvermeidbares Sterben ist. Der psychosomatisch orientierte Chirurg Bernd Hontschik hat einmal für sein Interessengebiet pointiert formuliert: Die "Psychosomatik ist das institutionelle Outsourcing des Menschen aus der Schulmedizin". In entsprechender Weise empfinden viele Onkologen Palliativmedizin als das institutionelle Outsourcing des Sterbens, des Leidens aus ihrem Fachgebiet. Ein Outsourcing, das der Onkologie nur schaden kann, wenn sie sich in ihrem Selbstverständnis auf den dann noch verbleibenden Rest reduzieren lässt. Dies ist nicht zu verstehen als Vorwurf an die

etablierte Palliativmedizin oder die DGP als Fachgesellschaft, sondern als Versuch der Neudefinition unserer Rolle in der palliativen Versorgung und terminalen Betreuung innerhalb der DGHO.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit, auf offene Türen und viele Grenzgänger zwischen den Fachgebieten. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit

und Themenauswahl in dem heute beginnenden Kurs lässt auf die Zukunft hoffen - auch auf das eine oder andere palliativmedizinische Poster oder Vortrag von Masterstudenten und -studentinnen bei den nächsten DGHO-Tagungen. Wir wünschen allen Teilnehmern, Organisatoren und Referenten viel Energie, viel Freude und Erfolg.

Zwischenbericht aus der Expertengruppe Off-Label-Use Onkologie

PD Dr. Stephan Schmitz

**Vorsitzender des BNHO e. V.
Berufsverband der Niedergelassenen
Hämatologen und Onkologen in Deutschland**

**Stellvertretender Vorsitzender
der Expertengruppe Off-Label-Use Onkologie**

Am 16.01.2006 haben sich die neuen Expertengruppen Off-Label-Use für die Bereiche Infektiologie mit Schwerpunkt HIV-Aids, Onkologie, Neurologie/Psychiatrie konstituiert. Die Arbeitsweise der neu gegründeten Gruppen Off-Label-Use wurde im Gegensatz zur ersten Expertengruppe modifiziert. Statt die vorbereitende inhaltliche Arbeit in den Arbeitsausschüssen durchzuführen, wird im Rahmen der neu konstituierten Expertengruppe Off-Label-Use die vorbereitende wissenschaftliche Aufarbeitung durch Sachverständige auf Werkvertragsbasis durchgeführt. Das Ziel dieser Umstrukturierung war es, die Arbeit der Expertengruppen, insbesondere den Output, zu erhöhen. Nach nun knapp zwei Jahren darf festgestellt werden, dass dies nur sehr eingeschränkt gelungen ist. Die Expertengruppe Off-Label-Use hat zum Teil basierend auf Vorarbeiten der letzten Expertengruppe drei Feststellungen abgegeben:

- Inhalatives Interleukin-2 bei metastasiertem Nierenkarzinom,
- Flouourouacil in der adjuvanten Therapie des Mammakarzinoms sowie

- eine zur Anwendung von 5-Fluorouracil ohne Kombination mit Folinsäure in der (neo-) adjuvanten Therapie kolorektaler Karzinome.

Über die klinische Bedeutung der bearbeitenden Indikationen mögen Sie sich ein eigenes Urteil bilden.

Insgesamt bleibt der Output der Expertengruppe Off-Label-Use damit weiterhin hinter der Dynamik der medizinisch-wissenschaftlichen Entwicklung des klinischen Fortschrittes weit zurück. Dies ist eine Problematik, die die in dem Ausschuss vertretenen praktisch und klinisch tätigen Kolleginnen und Kollegen immer wieder thematisiert haben. Hier wären bei Bedarf andere Entscheidungsprozesse zu installieren.

Trotzdem hat die Einrichtung der Expertengruppen ganz erheblich zur Versachlichung des Themas Off-Label-Use beigetragen. Man darf heute feststellen, dass die Problematik des Off-Label-Uses nicht mehr ganz so brisant ist wie dies noch vor fünf Jahren der Fall war. Die Krankenkassen, die vor fünf Jahren auf dem Standpunkt standen, dass jeglicher Off-Label-Use nicht erstattungsfähig sei, sind durch die vielfältigen Aktivitäten der Fachgesellschaften und der Berufsverbände sowie durch die Rechtsprechung, insbesondere des Bundesverfassungsgerichtes, eines Besseren belehrt worden. Trotz dieses zurzeit geringeren Drucks ist die konstruktive Mitarbeit der Hämatologen und internistischen Onkologen in der Expertengruppe weiterhin zwingend erforderlich.

Verdacht auf Vetternwirtschaft beim IQWiG

Mirjam Renz, Dresden

Bereits seit Wochen kursieren durch den Informationsdienst einer PR-Agentur verbreitete Nachrichten von unrechtmäßig vergebenen Prüfaufträgen beim IQWiG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen). Nachdem diese bislang überwiegend Inhalt von Flurgesprächen waren, ist der Konflikt nun in der Politik und in den Medien angekommen.

Die Zeitungen berufen sich in ihren Berichten zum „Verdacht auf Vetternwirtschaft“ beim IQWiG auf einen Bericht des Bundesministeriums für Gesundheit. Bei der Affäre geht es in erster Linie darum, dass das IQWiG unter Umgehung gültiger Richtlinien Aufträge an das DiEM (Deutsches Institut für Evidenzbasierte Medizin GmbH) vergeben hat. Sawickis Frau, Ulrike Didjurgit, ist Miteigentümerin dieses Instituts. Sawicki selbst hatte seine Anteile abgegeben, als er die Leitung des IQWiG übernahm.

Die Vorwürfe gegenüber Sawicki und seinem Institut führten dazu, dass nun ein externer Gutachter alle Vergabeverfahren seit Inkrafttreten der entsprechenden Richtlinie im April 2006 überprüfen soll.

Im Dienstvertrag mit Sawicki war festgelegt worden, dass Aufträge an das DiEM nur mit der Zustimmung des Stiftungsvorstandes des IQWiG möglich sein sollen. Doch offenbar wurden dennoch Unteraufträge durch Dritte an das DiEM abgegeben, ohne dies entsprechend abzuklären. In Zukunft bedürfen nach dem Willen des Vorstandes auch Unteraufträge an das DiEM einer Genehmigung.

Bevor das Bundesministerium die Vorgänge abschließend bewertet, sollen die Ergebnisse der Untersuchung der Vergabeverfahren abgewartet werden.

DGHO Frühjahrstagung 2008

Die DGHO Frühjahrstagung 2008 findet in Berlin vom 17. bis 19. April 2008 in Berlin, Estrel-Hotel Sonnenallee statt.

Die Ankündigung finden Sie auf der Homepage der DGHO.

Die Jahrestagungen der DGHO mit den schweizerischen und österreichischen Fachgesellschaften finden 2007 in Basel und 2008 in Wien statt. Um in dieser Zeit als Fachgesellschaft auch in Deutschland mit einer Tagung präsent zu sein, wird die DGHO im Jahre 2008 eine "Frühjahrstagung" veranstalten. Weitere Informationen können Sie über die Homepage www.fruehjahrstagung2008.de abrufen.

Organisation und Anfragen an: GMIHO mbH, Albrechtstr. 10 Hof, 10117 Berlin, Tel.: 030 / 27876089-0, Fax: 030 / 27876089-18, eMail: dgho-frueh2008@gmiho.de



Jahrestagungen der DGHO, ÖGHO und SGMO

Die Gemeinsame Jahrestagung 2008 der DGHO, ÖGHO und SGMO findet in Wien vom 10. bis 14. Oktober 2008 statt.

Die Ankündigung finden Sie auf der Homepage der DGHO.

Weitere Informationen siehe www.haematologie-onkologie2008.com

Kongresspräsidenten:

Univ. Prof. Dr. Christoph **Zielinski**, Allgemeines Krankenhaus Wien, Klin. Abteilung für Onkologie, Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien, Austria
Fax: +43 1 40 400 4452; eMail: christoph.zielinski@meduniwien.ac.at

Univ.-Prof. Dr. Ulrich **Jäger**, Allgemeines Krankenhaus Wien, Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie, Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien, Austria
Fax: +43 1 402 6930; eMail: ulrich.jaeger@meduniwien.ac.at

Prim. Univ. Prof. Dr. Richard **Greil**, Landeskliniken Salzburg, (Onkologie), Landesklinik für Innere Medizin III, Müllner Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg, Austria
Fax: +43 662 4482 2898; eMail: r.greil@salk.at



Weitere Veranstaltungshinweise

2nd International Tuebingen-Symposium on Pediatric Solid Tumors

in association with SIOP and IPSO

Zeit: 13. bis 15. Dezember 2007

Ort: Tübingen, University Children's Hospital

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Ansprechpartner: Dr. Steven Warmann,

eMail: steven.warmann@med.uni-tuebingen.de,

Dr. Guido Seitz, Dr. Philip Szavay, Department of

Pediatric Surgery, University Children's Hospital,

Hoppe-Seyley-Straße 3, 72076 Tübingen

Organisation: Conventus Congressmanagement &

Marketing GmbH, D. Wegner, Markt 8, 07743 Jena,

Tel.: 03641 / 3533220, Fax: 03641 / 353321,

eMail: doreen.wegner@conventus.de,

Internet: www.conventus.de/itspst

DGHO-Seminar DRG 2008

Zeit: 14. Januar 2008

Ort: Berlin, Hotel Aquino

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Ansprechpartner: Frau Gabi Stöhr, GMIHO mbH,

Albrechtstr. 10 Hof, 10117 Berlin,

Tel.: 030 / 27876089-15, Fax: 030 / 27876089-18 od.-17,

eMail: drg2008@gmiho.de

23. Tannheimer Symposium

Myelodysplastische Syndrome

Zeit: 20. bis 26. Januar 2008

Ort: Haldensee (Österreich), Hotel Rot Flüh

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Organisation:

Prof. Dr. F. Schmalzl, eMail: franz.schmalzl@gmx.at

Tel.: +43 (0)512-582785-13, Fax: +43 (0)512-582785-6

Prof. Dr. H. Zwierzina, eMail: heinz.zwierzina@uibk.ac.at

Tel: +43 (0)512-504-24206, Fax: +43 (0)512-504-24209

Nachlese zur Jahrestagung 2007 der

Amerikanischen Gesellschaft

für Hämatologie in Atlanta / Georgia

unter der Schirmherrschaft der DGHO

Zeit: 19. Januar 2008

Ort: Bioinnovationszentrum Dresden

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Ansprechpartner: Felix Manthei, GWT-TUD GmbH,

Blasewitzer Str. 43, 01307 Dresden,

Tel.: 0351 / 7965601,

eMail: felix.manthei@gwtonline.de

DGHO-Seminar DRG 2008

Zeit: 21. Januar 2008
 Ort: Frankfurt a.M., InterCity Hotel
 Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
 Ansprechpartner: Frau Gabi Stöhr, GMIHO mbH,
 Albrechtstr. 10 Hof, 10117 Berlin,
 Tel.: 030 / 27876089-15, Fax: 030 / 27876089-18 od. -17,
 eMail: drg2008@gmiho.de

Statements on Head and Neck Cancer 2008**Site related cancer treatments**

Zeit: 01. bis 02. Februar 2008
 Ort: Frankfurt/Main
 Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
 Internet: www.statements2008.org

Aufbaumodule I - III

**zum Zusatzfacharzt Palliativmedizin
 European School of Oncology, Sektion
 Deutschland (ESOd)**

Zeit: 01. bis 03. Februar 2008 (Modul IIIa)
 15. bis 17. Februar 2008 (Modul IIIb)
 Ort: Berlin, Hotel Ramada Plaza
 Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
 Ansprechpartner: MedConcept, Hermann-Löns-Str. 23,
 15366 Neuenhagen, Tel.: 03342 / 2499210,
 eMail: christel.reise@medconcept.org,
 Internet: www.medconcept.org/pages/veranst/veranst.htm

ACUTE LEUKEMIAS XII**Biology and Treatment Strategies**

Zeit: 16. bis 20. Februar 2008
 Ort: München
 Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
 Organisation:
 Beate Kosel, M.A., Am Webstuhl 5, 59227 Ahlen,
 Tel.: 02382 / 7605679, Fax: 02382 / 8551557,
 eMail: info@acute-leukemias.de
 Doris Kastner, Abteilung für Innere Medizin III,
 Universitätskrankenhaus Großhadern,
 Ludwig-Maximilians-Universität, Marchioninistr. 15,
 81377 München, Germany
 Tel: 089 / 7095-5530, Fax: 089 / 7095-5550,
 Internet: www.acute-leukemias.de

28. Deutscher Krebskongress 2008

Zeit: 20. bis 23. Februar 2008
 Ort: Berlin, ICC und Messe Berlin
 Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
 Kongresspräsident:
 Prof. Dr. med. Dr. h.c. M. Kaufmann, Frankfurt
 Organisation: Kongress- und Kulturmanagement
 GmbH, PF 3664, 99407 Weimar,
 Tel.: 03643 / 2468-0, Fax: 03643 / 2468-31,
 e-Mail: info@kongresskultur.de,
 Internet: www.kongresskultur.de

Gastro Update 2008 -**16. Gastroenterologie-Seminar**

Zeit: 22. bis 23. Februar 2008
 Ort: Kurhaus Wiesbaden
 Auskunft/Organisation/Anmeldung:
 Congress Organisation C. Schäfer,
 Franz-Joseph-Str. 38, 80801 München,
 Tel.: 089 / 3071011, Fax: 089 / 3071021,
 eMail: paulina.sobanska@cocs.de,
 Internet: www.gastro-update.de

Krebsaktionstag

Zeit: 24. Februar 2008
 Ort: Berlin, ICC und Messe Berlin
 Organisation: Kongress- und Kulturmanagement
 GmbH, PF 3664, 99407 Weimar,
 Tel.: 03643 / 2468-0, Fax: 03643 / 2468-31,
 e-Mail: info@kongresskultur.de,
 Internet: www.kongresskultur.de

**10. European Haemovigilance Seminar
des European Haemovigilance Network**

Zeit: 28. Februar bis 01. März 2008
 Ort: Frankfurt am Main, Campus Westend,
 J. W. Goethe Universität
 Seminar Chairman: Prof. Dr. med. Erhard Seifried,
 Institut für Transfusionsmedizin und
 Immunhämatologie, J. W. Goethe-Universität,
 DRK Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen
 gGmbH, Sandhofstr. 1, 60528 Frankfurt am Main
 Ansprechpartner: Eurocongres Conference
 Management, Jan van Goyenkade 11,
 1075 HP Amsterdam, The Netherlands
 Tel.: +31 20 679 3411, Fax: +31 20 673 7306
 eMail: ehs@eurocongres.com,
 Internet: www.eurocongres.com/ehs

Dürener Mikroskopierkurse 2008**Zytologie der Körperhöhlenergüsse, Zytologie des
Abdomens**

Zeit: 01. bis 02. März 2008
 Ort: Krankenhaus Düren
 Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
 Information und Anmeldung: Dr. M. Engels oder
 R. Zamzow, Krankenhaus Düren, Innere III, Roonstr.
 52351 Düren, Tel.: 02421 / 301265,
 eMail: marianne.engels@krankenhaus-dueren.de,
 Internet: www.krankenhaus-dueren.de

Gastro Update 2008 -**16. Gastroenterologie-Seminar**

Zeit: 07. bis 08. März 2008
 Ort: bcc Berlin
 Auskunft/Organisation/Anmeldung:
 Congress Organisation C. Schäfer,
 Franz-Joseph-Str. 38, 80801 München,
 Tel.: 089 / 3071011, Fax: 089 / 3071021,
 eMail: paulina.sobanska@cocs.de,
 Internet: www.gastro-update.de

Jahrestagung der Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie (VAAM) und der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM)

Zeit: 09. bis 11. März 2008

Ort: Johann-Wolfgang-Goethe Universität
Frankfurt/Main, Campus Westend,
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
Leitung: Prof. Karl-Dieter Entian, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt,
Institut für Molekulare Biowissenschaften
Information: Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Jutta Vach, Markt 8, 07743 Jena,
eMail: jutta.vach@conventus.de,
Internet: www.vaam-gbm2008.de



Onkologie Kompakt

Wilsede-Schule für Hämatologie und Onkologie unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebsgesellschaft und der DGHO

Zeit: 03. bis 05. April 2008

Ort: Wilsede, Schule für Hämatologie und Onkologie

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
Anmeldungen: Prof. Dr. med. C.-H. Köhne,
Frau Dipl.-Dok U. Schubert, Wilsede-Schule für
Onkologie und Hämatologie, Abt. Onkologie und
Hämatologie, Klinikum Oldenburg gGmbH,
Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg,
Tel.: 0441 / 403-2116, Fax: 0441 / 403-2139,
eMail: info@wilsede-schule.de,
Internet: www.wilsede-schule.de

10th International Congress on Hyperthermic Oncology - The Heat is on in Cancer Therapie

Zeit: 09. bis 12. April 2008

Ort: Universität München, Klinikum Großhadern

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
Kongresspräsident:

Prof. Dr. R. Issels, Abt. Innere Medizin, Klinikum
Großhadern, Universität München, 81377 München
Tel.: 089 / 7095-4768, Fax: 089 / 7095-4776
eMail: rolf.issels@med.uni-muenchen.de
Internet: www.icho2008.org

Kölner Hämatologie Kurs 2008 Teil I unter der Schirmherrschaft der DGHO

Zeit: 12. April 2008

Ort: Köln, Klinik I für Innere Medizin

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO
Kursleiter: Herr Prof. Dr. M. Hallek, Klinik I für Innere
Medizin, Klinikum der Universität zu Köln,
Kerpener Str. 62, 50924 Köln, Tel.: 0221 / 478-4400
Organisation: Maria Zibulla,
eMail: mariazibulla@yahoo.de



**Teil I: Psycho-Onkologie / Palliativmedizin
Wilsede-Schule für Hämatologie und Onkologie unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebsgesellschaft und der DGHO**

Zeit: 23. bis 26. April 2008

Ort: Wilsede, Schule für Hämatologie und Onkologie

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Anmeldungen: Prof. Dr. med. C.-H. Köhne,
Frau Dipl.-Dok U. Schubert, Wilsede-Schule für
Onkologie und Hämatologie, Abt. Onkologie und
Hämatologie, Klinikum Oldenburg gGmbH,
Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg,
Tel.: 0441 / 403-2116, Fax: 0441 / 403-2139,
eMail: info@wilsede-schule.de,
Internet: www.wilsede-schule.de

4. Interdisziplinärer Krebskongress

Thema: Lungenkrebs

Zeit: 23. bis 24. Mai 2008

Ort: Urania Berlin

Siehe www.krebs-interdisziplinär.de

Organisation: Rolf Rossbach, RRC-Congress GmbH,
Charlottenstraße 65, 10117 Berlin,
Tel.: 030 / 723933-0, Fax: 030 / 723933-22,
eMail: info@rrc-congress.de,
Internet: www.rrc-congress.de



Mikroskopierkurs für Anfänger

Wilsede-Schule für Hämatologie und Onkologie unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebsgesellschaft und der DGHO

Zeit: 04. bis 07. Juni 2008

Ort: Wilsede, Schule für Hämatologie und Onkologie

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Anmeldungen: Prof. Dr. med. C.-H. Köhne,
Frau Dipl.-Dok U. Schubert, Wilsede-Schule für
Onkologie und Hämatologie, Abt. Onkologie und
Hämatologie, Klinikum Oldenburg gGmbH,
Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg,
Tel.: 0441 / 403-2116, Fax: 0441 / 403-2139,
eMail: info@wilsede-schule.de,
Internet: www.wilsede-schule.de

GI-Oncology 2008 - 4. Interdisziplinäres Update

Zeit: 05. Juli 2008

Ort: Wiesbaden, Kurhaus,
Friedrich-von-Thiersch-SaalSiehe www.kongresseonline.de/gi-oncology

Organisation: EMC Event & Meeting Company GmbH,

Herr Christian Fronmüller,

Tel.: 089 / 549096-50, Fax: 089 / 549096-45,

eMail: fronmueller@emc-event.com
**Teil II: Psycho-Onkologie / Palliativmedizin
Wilsede-Schule für Hämatologie und Onkologie
unter der Schirmherrschaft der Deutschen
Krebsgesellschaft und der DGHO**

Zeit: 17. bis 20. September 2008

Ort: Wilsede, Schule für Hämatologie und Onkologie

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Anmeldungen: Prof. Dr. med. C.-H. Köhne,

Frau Dipl.-Dok U. Schubert, Wilsede-Schule für

Onkologie und Hämatologie, Abt. Onkologie und

Hämatologie, Klinikum Oldenburg gGmbH,

Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg,

Tel.: 0441 / 403-2116, Fax: 0441 / 403-2139,

eMail: info@wilsede-schule.de,Internet: www.wilsede-schule.de
**7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für
Palliativmedizin - Identität im Wandel - 25 Jahre
Palliativmedizin in Deutschland**

Zeit: 25. bis 27. September 2008

Ort: Wiesbaden, Rhein-Main-Hallen

Kongresspräsidenten:

Norbert Frickhofen, Bernd Oliver Maier, HSK,

Dr. Horst Schmidt Klinik, Wiesbaden

Kongresssekretariat: J. Gramm, Klinik für
Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, HSK,
Dr. Horst Schmidt Klinik, Ludwig-Erhard-Str. 100,
Tel.: 0611 / 43-3911, Fax: 0611 / 43-3740,
eMail: info@dgpkongress2008.de,
Internet: www.dgpkongress2008.de
Kongressagentur: Kongress- und Kulturmanagement
GmbH, Internet: www.kukm.de

**The XXXIInd World Congress of the International
Society of Hematology**

Zeit: 19. bis 23. Oktober 2008

Ort: Convention Centre at CentralWorld, Bangkok

Registration: WILDBLUE ORGANIZER,

Office 19/2 Ekamai 10, Sukhumvit 63 Rd. Klongton,

Wattana, Bangkok 10110, Thailand,

Tel.: (662) 714 2590 1 ext. 12, 13,

Fax: (662) 714 2656 ext. 1,

eMail: secretariat@ish2008.org

Congress Secretariat: Tanin Intragumtomchai, MD.,

Secretary-General, The XXXIInd World Congress of

the International Society of Hematology,

c/o Thai Society of Hematology, 10th Floor, Royal

Golden Jubilee Building, 2 Soi Soonvijai,

New Petchburi Road, Bangkok 10320, Thailand,

Tel.: (662) 716 - 5977, Fax: (662) 716 - 5978,

eMail: tanin.i@chula.ac.th, Internet: www.ish2008.org
**Kölner Hämatologie Kurs 2008 Teil II
unter der Schirmherrschaft der DGHO**

Zeit: 15. November 2008

Ort: Köln, Klinik I für Innere Medizin

Weitere Informationen siehe Homepage der DGHO

Kursleiter: Herr Prof. Dr. M. Hallek, Klinik I für Innere

Medizin, Klinikum der Universität zu Köln,

Kerpener Str. 62, 50924 Köln, Tel.: 0221 / 478-4400

Organisation: Maria Zibulla,

eMail: mariazibulla@yahoo.de**Impressum**

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an: Hauptstadtbüro der DGHO, Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin, Telefax: 030 / 27 87 60 89-18; eMail: dgho-berlin@dgho.de;

Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO: Prof. Dr. med. G. Ehninger, Medizinische Klinik I, Universitätsklinikum Technische Universität

Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden; Telefax: 0351 / 458 53 62; eMail: Gerhard.Ehninger@uniklinikum-dresden.de; Internet:<http://www.dgho.de>; Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe, BLZ 660 100 75, Kontonummer 138 232 - 754

GESELLSCHAFT FÜR MEDIZINISCHE INNOVATION
HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE gGmbH

Produktion dieses Rundschreibens: GMIHO mbH, Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin; Telefax: 030 / 27 87 60 89-18; eMail: info@gmiho.de;
Steuernummer 37 / 266 / 20984 (FA für Körperschaften II Berlin); Handelsregister HRB 101719 B (AG Charlottenburg)

Die DGHO und die GMIHO mbH übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit von Angaben im Rundschreiben. Beiträge und Anzeigen geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Vortrag, Funk, Tonträger- und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) behält sich die DGHO vor.

Bewerbungen um die Mitgliedschaft der DGHO

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Änderungsmitteilung	
per Telefax: 030 / 27876089-18, per e-Mail: datenbank@dgho.de, per Post: DGHO Hauptstadtbüro, Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin	
Bitte füllen Sie leserlich alle Felder aus. Sie tragen damit nicht nur zur Aktualität Ihrer Daten bei, sondern unterstützen erheblich die Reduzierung des Verwaltungsaufwandes. Vielen Dank!	
Titel	
Vorname / Nachname	
Namenszusatz	
Amt (Oberarzt, Assistenzarzt...)	
Dienstlicher Kontakt	
1. Adresszeile	
2. Adresszeile	
3. Adresszeile	
4. Adresszeile	
Straße / Hausnummer	
Ort / Postleitzahl	
Telefon / Telefax	
Mobiltelefon	
e-Mail	
Homepage	
Privater Kontakt	
Straße / Hausnummer	
Ort / Postleitzahl	
Telefon / Telefax	
e-Mail	
Kontoverbindung (bei Einzugsermächtigung)	
Kontonummer	
Bankleitzahl	
Geldinstitut	
Sonstiges	
DGHO-Post bitte an folgende Adresse schicken:	<input type="checkbox"/> dienstlich <input type="checkbox"/> privat
Im Mitgliederverzeichnis bitte folgende Anschrift veröffentlichen:	<input type="checkbox"/> dienstlich <input type="checkbox"/> privat
Rundsendungen bitte an folgende e-Mail-Adresse schicken:	<input type="checkbox"/> dienstlich <input type="checkbox"/> privat
Bitte senden Sie mir mein Passwort für die DGHO-Homepage zu.	<input type="checkbox"/> ja
Ich habe das 65. Lebensjahr erreicht.	<input type="checkbox"/> ja
Datum / Unterschrift	

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.

Die vollständige Fassung steht den DGHO-Mitgliedern im geschützten Bereich der Webpräsenz der DGHO zur Verfügung.